



---

**Predigt von Bischof Dr. Helmut Dieser in der Hohen Domkirche in Aachen  
beim Gottesdienst mit Soldatinnen und Soldaten zum Weltfriedenstag  
am Mittwoch, 26. Juni 2024, 12. Woche im Jahreskreis II:**

L2: Kön 22, 8-13.23, 1-3; | Ev: Mt 7, 15-20

Lieber Herr Itd. Militärdekan Msgr. Schnettker,  
liebe Frau Standortseelsorgerin Seelhorst,  
liebe Soldatinnen und Soldaten und liebe Familienangehörige,  
liebe Beschäftigte der Bundeswehr,  
liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Gott sei Dank gibt es immer wieder unter den Menschenkindern besonders weise Menschen. Einer davon war ganz sicher der deutsch-französische Arzt, Philosoph und Theologe Albert Schweitzer, der von 1875 bis 1965 gelebt hat. Von ihm stammt das folgende Wort:

„Die größte Entscheidung deines Lebens liegt darin, dass du dein Leben ändern kannst, indem du deine Geisteshaltung änderst“.<sup>1</sup>

Warum ist das, was Schweitzer damit meint, so groß, ja das Größte, die größte Entscheidung des Lebens?

Weil die Geisteshaltung auf alles im Leben Einfluss nimmt, ja noch mehr: weil die Geisteshaltung dein Leben identisch macht.

Nicht allein deine Gene, nicht allein deine Erfahrungen im Leben und nicht allein die Bilanz aus Gelingen und Scheitern, die du vielleicht insgeheim manchmal für dich selber durchrechnest, sondern deine Geisteshaltung bestimmt, wer du bist, wer du wirklich bist.

Denn sie zeigt sich in allem: darin, wie du mit Erfolg umgehst und wie mit Unglück, darin, wie du Menschen behandelst und welches Maß du für dich selbst und für andere anwendest.

Doch der Clou an Schweitzers Weisheitsspruch liegt aber darin, dass du selbst deine Geisteshaltung ändern kannst.

Und wer das tut, ändert wirklich sein Leben. Und das wird deshalb groß, ja zum Größten: weil es möglich ist, vom Schlechteren zum Besseren, ja zum Besten überhaupt sich zu ändern.

---

<sup>1</sup> Quelle: [https://www.motivationsheld.de/albert-schweitzer-zitate/#Schweitzer\\_glaubte\\_an\\_die\\_Macht\\_und\\_Wirkungskraft\\_des\\_Einzeln](https://www.motivationsheld.de/albert-schweitzer-zitate/#Schweitzer_glaubte_an_die_Macht_und_Wirkungskraft_des_Einzeln); abgerufen am 22.06.2024.  
Es gilt das gesprochene Wort.



---

Deine Geisteshaltung macht es aus, mit den Worten Jesu gesprochen, ob dein Leben gute Früchte hervorbringt, so dass es am Ende eben nicht umgehauen und ins Feuer geworfen werden muss.

Vielleicht ist es erschreckend für uns, dass Jesus diese drastische Möglichkeit, wohin ein Leben führen kann, tatsächlich so ausspricht.

Von Dornen erntet man keine Trauben und von Disteln kann man keine Feigen pflücken. In einem Nutzgarten will niemand diese Gewächse haben, sondern gute Bäume.

Der Mensch aber kann über sich selbst bestimmen, was er hervorbringt und wie es mit ihm endet, was für Früchte andere Menschen und mit letzter Gewissheit Gott selbst an ihm erkennen.

Schweitzers Weisheitsspruch bekommt also bei Jesus Recht: „Die größte Entscheidung deines Lebens liegt darin, dass du dein Leben ändern kannst, indem du deine Geisteshaltung änderst“.

Und das geht nicht selten einher mit einer tiefen Erschütterung.

Was für Erschütterungen das sein können, ist sehr unterschiedlich.

Eine solche Erfahrung wird uns heute in der Lesung aus dem Zweiten Buch der Könige beschrieben. Im Jerusalemer Tempel wird unter der Regierungszeit des Königs Joschija im Jahr 621 vor Christus ein lange verschollenes Buch entdeckt. Eine Gesetzessammlung, die später in das Buch Deuteronomium eingegangen ist, das wir heute in der Bibel haben. Vor dem aktuellen Hintergrund der politischen Verhältnisse zur Entdeckungszeit wurde dieser alte Text auf einmal mit ganz neuer Plausibilität gelesen: Wie stehen wir heute da in den Augen Gottes? Wie zornig muss Gott sein über das, was bei uns heute geschieht? Wird es so mit uns enden, wie Jesus es später ausmalt mit dem Bild von dem Baum, der umgehauen werden muss, weil von ihm keine guten Früchte mehr kommen?

Diese Erschütterung hat damals zu wichtigen Reformen geführt, zu einer wirklichen Änderung der Geisteshaltung, wie Albert Schweitzer sagt.

Liebe Soldatinnen und Soldaten, wie nah sind uns solche Eindrücke und Erfahrungen?!

Durch unsere Gesellschaft hindurch zieht sich eine Erschütterung dar-über, dass die Logiken, die Sprachbilder und die Absichten der Nazidiktatur auf einmal wieder auftauchen, von Menschen angewendet und zur Weltdeutung und Politikgestaltung benutzt werden.

Durch unsere Gesellschaft hindurch zieht sich die Erschütterung dar-über, dass es in Europa einen bössartigen Angriffskrieg gibt mit immer martialischeren Drohungen und verlogener anmaßender Propaganda.

---

Es gilt das gesprochene Wort.



---

Durch unsere Gesellschaft zieht sich eine Erschütterung hindurch, dass Antisemitismus, Terrorismus und Nahostpolitik sich ununterscheidbar vermengen und zu einer giftigen Aggression gegen die Existenz eines jüdischen Staates überhaupt und gegen jüdische Mitmenschen unter uns aufspitzen, auf der Straße und in den digitalen Welten.

Und durch unsere Gesellschaft zieht sich eine Erschütterung durch das verstörende Phänomen migrantischer Gewalt.

„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“!

Liebe Soldatinnen und Soldaten, Ihre Seelsorgerin am Standort Aachen, Frau Seelhorst, hat mir ein paar Stichworte aus dem Bibeltexten übermittelt, die Sie vor diesem Gottesdienst heute miteinander durchgeführt haben. Sie haben gesagt: Der Bibeltext fordert uns dazu auf, die falschen Propheten und die falschen Früchte selbst zu erkennen. Da geht es um echte Eigenverantwortung eines jeden von uns. Das ist ein lebenslanger Lernprozess. Doch das Große daran ist: Jesus traut uns das wirklich zu, wir sollen und wir können unserem Gewissen folgen, nicht locker lassen, wirklich die Anstrengung immer wieder machen, in die Tiefe zu schauen.

Danke sage ich Ihnen für diese wunderbaren Gedanken in der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst!

Auch Sie haben damit das im Blick, was Schweitzer sagt: die Geisteshaltung bestimmt, wie das Gewissen tickt und wie es sich zu Wort meldet oder nicht.

Zugleich aber muss das Gewissen gefüttert werden, muss die Geisteshaltung Orientierung bekommen und behalten und sei es auch durch eine tiefe Erschütterung hindurch.

Sie erzählen ja auch davon, dass Sie durch Ihre Auslandseinsätze erfahren, wie anders in anderen Weltteilen das gesehen wird, was hier bei uns in Europa als üblich und gut angesehen ist und umgekehrt.

Auf welche Orientierung können und sollen wir uns also verlassen in unserer Geisteshaltung?

Liebe Soldatinnen und Soldaten, ich kann Ihnen darauf nur Antworten geben aus meinem eigenen christlichen Glauben.

Sie machen die Geisteshaltung aus, von der ich überzeugt bin, dass sie human ist überall auf der Welt und dass sie so von Gott her möglich wird, wie Jesus uns Gott zeigt.

Es ist die Haltung des Empfangens.

Du verdankst dich nicht dir selbst!

Dass du lebst, dass um dich herum eine ganze Welt voller lebender Wesen besteht, dass du in dieser Welt Glück finden kannst, dass du dich als von anderen voller Zuneigung und Liebe erfahren kannst, ja dass du dich verlieben kannst, weil ein anderer Mensch dir begegnet als

---

Es gilt das gesprochene Wort.



---

so unsagbar schön und dich reich machend: all das verweist auf Gott. All das zeigt, dass das Empfangen dich ausmacht, nicht das Haben, nicht das Erobern, nicht das Nein sagen, sondern das Ja.

In dir ist das Ja Gottes zu dir. Oder in dir ist Leere und Sinnlosigkeit, die schon jetzt dem Tod gleicht.

Auch wenn es lange braucht, auch wenn es erst eine tiefe Erschütterung sein muss, die es dich neu finden lässt: Es gilt dir schon jetzt. Gott sagt jeden Tag, ja jeden Atemzug neu Ja zu dir!

Diese Erschütterung kann wirklich unsere Geisteshaltung und damit unser Leben verändern: Je mehr ich das spüre und glaube, desto mehr bin ich in der Lage, es anderen zu schenken: ich werde ein gebender Mensch, ja ein mich hingebender Mensch. Ich werde einer, der sein Leben einsetzt für andere. Nicht für Ideen und Ideologien, sondern für lebende Menschen setze ich mich ein.

Und das, liebe Soldatinnen und Soldaten, ist das, was Ihren Beruf aus-macht: Sie sind bereit, für Leben, Gerechtigkeit und Wohlergehen der Menschen Ihr Leben einzusetzen. Diese Geisteshaltung bringt gute Früchte hervor und macht Sie fähig, die falschen Propheten zu entlarven.

Ich möchte schließen mit einem anderen Spruch von Albert Schweitzer: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Diesen Zusammenhang zu spüren und zu wahren, macht jeden Menschen fähig, gute Früchte zu erkennen und selber hervorzubringen, für sich und für viele andere.

Amen.

---

Es gilt das gesprochene Wort.